

Stadt Mülheim an der Ruhr

Rede zum Haushalt 2016 im Rat der Stadt am 28.01.2016

Wolfgang Michels
CDU-Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 28.01.2016
17.00 Uhr
28. Januar 2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Rates,
verehrter Herr Oberbürgermeister,
wie schon im den vergangenen Jahren möchte ich Ihnen heute
nicht nur eine Rede, sondern auch einige Power-Point-Bilder
präsentieren.

Status

Haushalt 2016

Planwerte !!!

Einnahmen 680,4 Mio. €

Ausgaben 747,6 Mio. €

$\Delta = - 67,2 \text{ Mio.€}$



Istwert : $\Delta = - ??? \text{ Mio. €}$

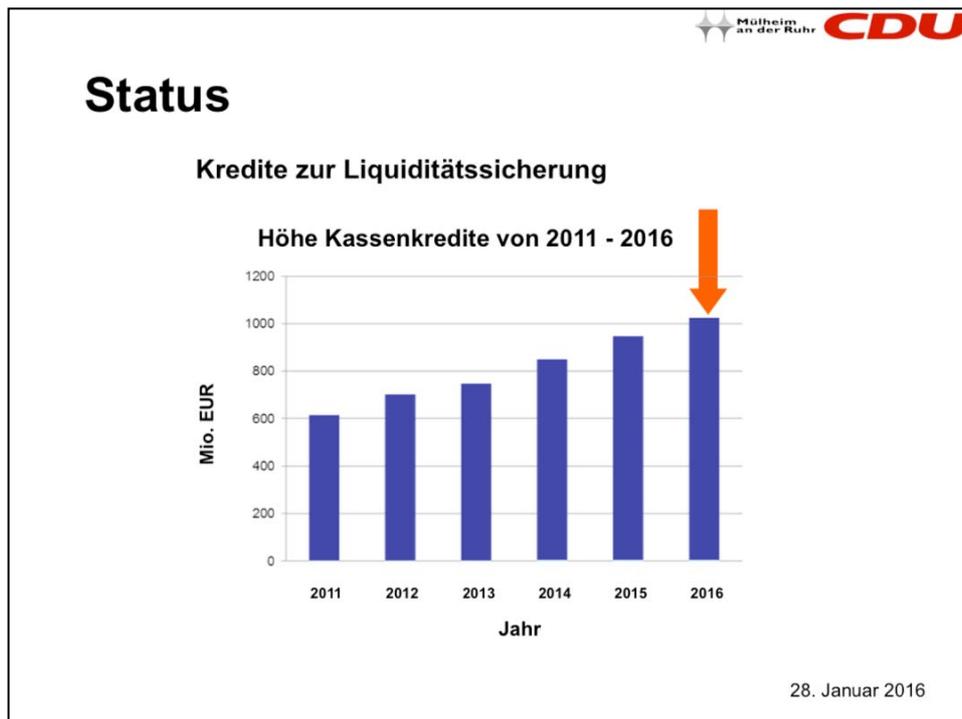
28. Januar 2016

Wir sprechen über diese im Haushaltsentwurf genannten Zahlen. Geplanten Einnahmen von 680,4 Mio. € stehen Ausgaben von 747,6 Mio. € gegenüber.

Die Differenz von 67,2 Mio. € ist dummerweise mit einem Minuszeichen versehen.

Darüber hinaus wissen wir nicht, wo wir am Ende des Jahres herauskommen werden.

Das ist nicht zufriedenstellend.



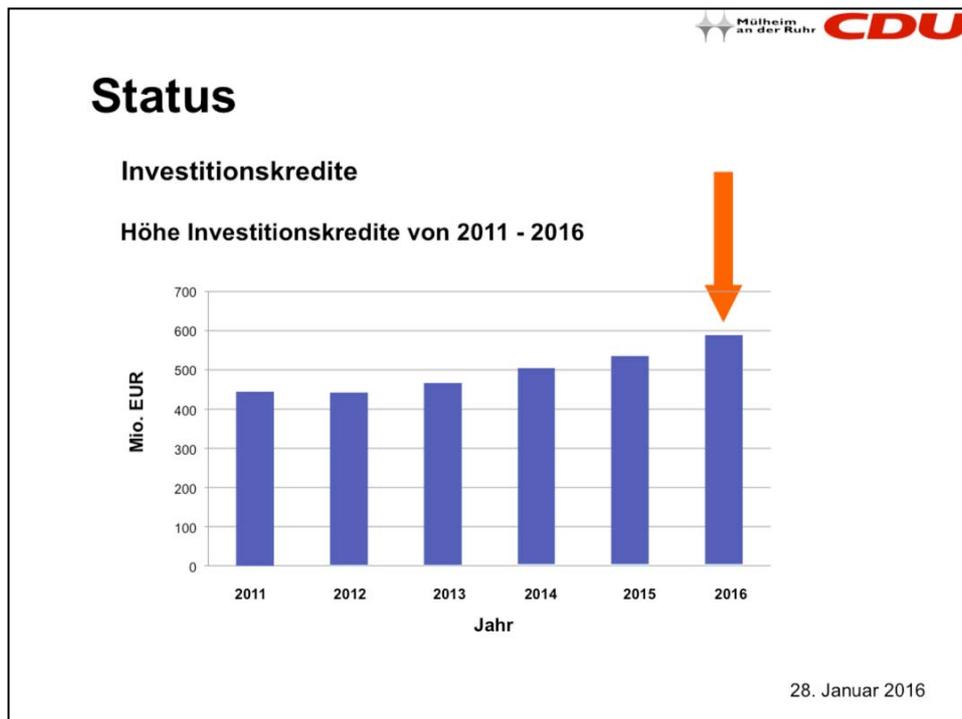
Es drückt uns ein riesiger Schuldenberg. Allein die Liquiditätskredite – ein Privatmann würde das als Überziehung seines Girokontos bezeichnen – betragen am Ende des Jahres mehr als 1 Mrd. €.

Das ist ungefähr das Anderthalbfache des Haushalts für dieses Jahr. Der lockere Umgang mit den Schulden hat dazu geführt, dass wir diese Kassenkredite aufgehäuft haben.

Wohlgemerkt: Und wir haben dieses Geld ohne Deckung ausgegeben, obwohl wir es eigentlich nicht haben und es uns auch nicht gehört !

An dieser Stelle hatte ich in den letzten Jahren „Griechenland“ gesagt, und keiner im Rat hat gezuckt. Übrigens: Heute wieder nicht!

Wir betrachten nach wie vor die hier dargestellten Schulden als Gott gegeben.



Aber es geht ja noch weiter!

Auf diesem Bild sind die Investitionskredite dargestellt.

Hier liegen wir bei „nur“ etwa 583 Mio. €.

Dieses Geld ist häufig in sinnvolle Projekte geflossen, die der Daseinsvorsorge dienen.

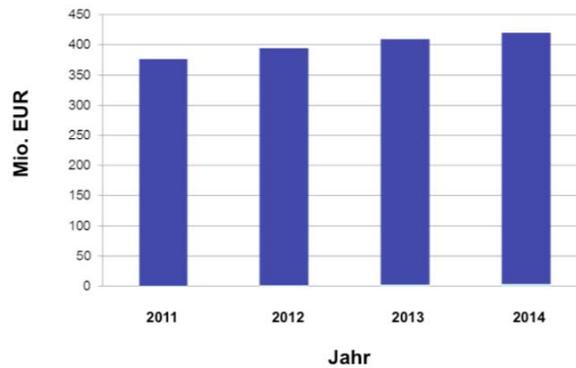
Aber es wurden auch Projekte durchgeführt, die bei Mülheimer Bürgern Kopfschütteln hervorrufen. Und die Projekte waren teilweise richtig teuer. Aber man jagte hinter dem süßen Gift der Förderung her und gab unser Geld aus, nur weil es Landes-, Bundes- oder EU-Fördergelder gab.

Darüber hinaus haben wir mit den PPP-Projekten weitere Schulden in die Zukunft verschoben. Aber das war ja wohl von der Aufsichtsbehörde auch so gewollt.

Status

Verbindlichkeiten der Gesellschaften (BHM)

von 2011 - 2014



28. Januar 2016

Diese Darstellung zeigt die Schulden der BHM in den Jahren von 2011 bis 2014.

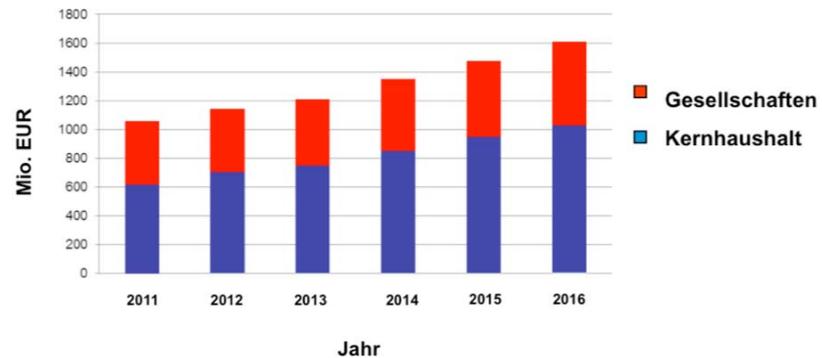
Zwei Punkte sind erschreckend: Einmal die absolute Höhe von über 416 Mio. €.

Und zum Anderen die Zunahme von ungefähr 20 Mio. € p.a.

Das sind übrigens **auch** unsere Schulden !

Status

Gesamtverbindlichkeiten des Kernhaushaltes + Gesellschaften (BHM) von 2011 - 2016



28. Januar 2016

Genau wie im letzten Jahr habe ich hier die Gesamtschulden einmal aufaddiert.

Wir stellen fest, dass wir über 1,6 Mrd. € Schulden haben. Und damit liegen wir bei der dreifachen Höhe unseres Haushaltes.

Und alle bleiben ganz ruhig !

Zinszahlungen : ca. 40 Mio. € p.a.

Die Zinsen befinden sich **noch** auf einem historischen Tief,
bei auch nur moderater Erhöhung des Zinsniveaus
könnte etwas passieren !



Sie könnten explodieren!

Szenario 1: Zinserhöhung um auch nur 1 % bedeutet ca. 60 Mio. € p.a.

Szenario 2: Kämmerer bekommt keine weiteren Kredite

Szenario 3: Zahlung 60 Mio. € p.a. + keine weiteren Kredite

28. Januar 2016

Unsere Zinszahlungen liegen zur Zeit bei etwa 40 Mio. €

Am Horizont drohen hier ganz große Gefahren: Bei einem Anstieg der im Augenblick historisch tiefen Zinsen um nur 1 % beträgt die Zinsbelastung etwa 60 Mio. €

Es kann durchaus auch sein, dass der Kämmerer wegen fehlender Bonität überhaupt keine Kredite mehr bekommt.

Ich will hier nicht schwarz malen, aber wenn die Zinsen steigen und wir keine Kredite mehr bekommen, dann gehen viele Lichter in unserer Stadt aus.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Gründe :

- ☞ **Missachtung der Konnexität durch EU, Bund und Land**
- ☞ **Eigene Verantwortung**

28. Januar 2016

Lassen Sie mich nun zu den für unsere missliche Lage ursächlichen Gründen kommen.

Ein großer Block ist die Missachtung der Konnexität von Bund und Land. Im normalen Leben ist es so, dass der bezahlt, der die Musik bestellt hat. In der Politik scheint dieser Grundsatz nicht zu gelten.

Der zweite Block ist die eigene Verantwortung. Jeder hier hat ganz bestimmte unterschiedlich teure Wünsche – jeder hat sein Räppelchen – , die uns aber bei ihrer Realisierung immer wieder zu Ausgaben zwingen.

Zunächst einige Beispiele für den ersten Block.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele I :

- ☞ Keine Hilfe im Stärkungspakt
- ☞ Mehr als 65 Mio. € (Netto) für Sozialaufwendungen
- ☞ Solidarpakt Ost ca. 180 Mio. € über Kassenkredite finanziert

28. Januar 2016

Hier sind einige Beispiele aufgeführt, die richtig teuer sind.

(Vorlesen!)

Aber die hierfür verantwortlichen Gesetze und Regelungen wurden fernab von Mülheim an der Ruhr beschlossen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele II :
Grundgesetz Artikel 16 a
(1) Politisch verfolgte genießen Asyl

Anmerkung : Für die Umsetzung sind Bund und Land zuständig !

Kosten pro Flüchtling und Jahr	14.000 €	(Kämmerer)
Erstattung vom Bund	8.040 €	
Erstattung vom Land	1.960 €	
Rest	<hr/> 4.000 €	

28. Januar 2016

Es ist sicherlich wichtig, dass den Menschen, die Krieg und Elend erlebt haben, geholfen wird. Als Christ sage ich: Das ist Christenpflicht!

Nach Aussage des Kämmerers entstehen pro Flüchtling Kosten in Höhe von 14.000 € p.a. Der Bund gibt u.a. 8.040 € p.a. und das Land übernimmt allerdings erst ab 2016 in seiner Großzügigkeit immerhin 1.960 € p.a. Wenn Sie genau hinschauen bleibt da ein Rest!

Darüber hinaus gibt der Bund noch mehr Geld, beispielsweise 350 Mio. € für unbegleitet minderjährige Flüchtlinge. Das bleibt wohl an den „klebrigen Fingern“ in Düsseldorf hängen.

Trotz dieser Rahmenbedingungen machen die hiermit befassten Leute vor Ort, sowohl die Ehrenamtler als auch die Verwaltungsmitarbeiter, einen ganz hervorragenden Job. Dafür herzlichen Dank!

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele II :

Grundgesetz Artikel 16 a

(1) Politisch verfolgte genießen Asyl

**Forderung: Alle hierdurch entstehenden Kosten
werden als Forderung in das Haushalts-
sicherungskonzept übernommen !**

28. Januar 2016

Aber es ist eine Aufgabe der gesamten bundesrepublikanischen Gesellschaft und nicht die Aufgabe der einzelnen Kommunen.

Wir fordern, alle Ausgaben penibel aufzulisten und sie dem Land als Forderung zu präsentieren! Dem Land ist es dann freigestellt, sich das Geld, das über die zurückgehaltene Summe hinausgeht, in Berlin wiederzuholen.

Und wir meinen alle Kosten, nicht nur die, die in 2016 anfallen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele III :

Bezirksregierung

Forderung 1: **Sparen beim ÖPNV!**
(Haushaltsgenehmigung 2015)

Forderung 2: **Luxushaltstellen bauen!**
(Waldschlösschen 1,5 Mio. €
Hauptfriedhof 2,5 Mio. €)

28. Januar 2016

Ein schönes Beispiel für die gespaltene Persönlichkeit der Regierungs-Präsidentin ist ihre Haltung zum ÖPNV.

Einerseits wird in der Genehmigung des Haushaltes 2015 ausdrücklich betont, dass unbedingt im ÖPNV gespart werden muss.

Andererseits fordert diese Behörde, dass die MVG nicht nachgefragte Straßenbahnlinien erhalten und Luxushaltstellen dort bauen soll, wo sie vollkommen überflüssig sind.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele IV : Bezirksregierung

Zusage: Förderung Thyssen-Brücke
Tourainer Ring
Klöttschen

Forderung : Straßenbahn weiterhin über
Kampstraße zum Hauptfriedhof

Was wurde eingehalten?

28. Januar 2016

Und noch ein Beispiel für die Kosten treibenden Versprechungen der Bezirksregierung:

Es werden Fördermittel zugesagt, wenn im Gegenzug eine bestimmte Straßenbahnlinie erhalten bleibt.

Die Förderung für die Thyssenbrücke wurde runter gefahren. Für den Tourainer Ring und für den Klöttschen gibt es keine Förderung.

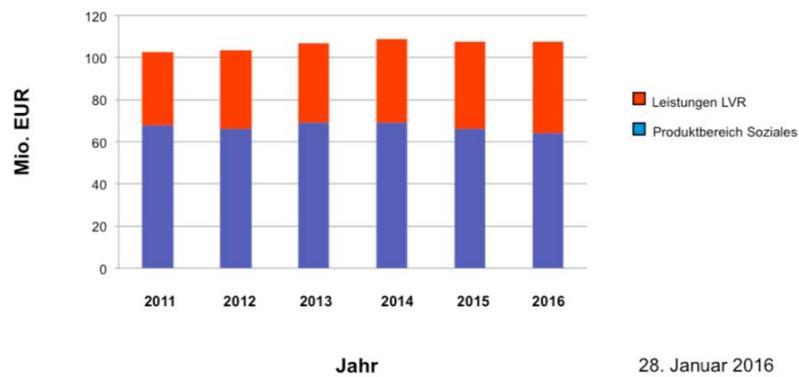
Wer hat denn hier seine Versprechungen eingehalten?

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Ausgaben für Unterstützungen im Sozialetat Bund und Land

Beispiele V : Ausgaben für Unterstützungen im Sozialetat



28. Januar 2016

Wir haben im Haushaltsentwurf eine von der Stadt zu zahlende Summe für Sozialleistungen in Höhe von 65 Mio. €. Darüber hinaus zahlen wir etwa 43,5 Mio. € über die Umlage an den LVR. In Summe zahlen wir netto etwa 108 Mio. € für den Sozialetat.

Status

Ausgaben für Unterstützungen im Sozialetat **Bund und Land**

Beispiele V : Ausgaben für Unterstützungen im Sozialetat

Da diese Ausgaben durch Gesetze veranlasst werden,
die von Bund und Ländern verabschiedet wurden, ergibt sich
folgende Konsequenz:

**Forderung: Alle hierdurch entstehenden Kosten
werden als Forderung in das **Haushalts-
sicherungskonzept** übernommen !**

28. Januar 2016

Um es klar zu sagen: Wir wollen niemandem etwas wegnehmen,
der auf diese Sozialleistungen angewiesen ist.

Aber diese Ausgaben, die insbesondere die Städte im
Strukturwandel treffen, sind durch Gesetze verursacht, die von
Bund und Land verabschiedet wurden. Deshalb ist es naheliegend,
einmal darüber nachzudenken, ob hier nicht der Bund und das
Land auch die entsprechenden finanziellen Verpflichtungen haben.
Ich rege an, diese Kosten auch ins HSK zu schreiben.

Status

Bund und Land

Abbau von Stellen in der Kernverwaltung

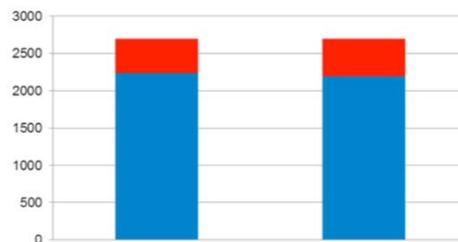
Beispiele VI :

**Stellenabbau
2005 bis heute**

**Stellenaufbau
gemäß gesetzl. Vorgaben
2005 bis heute**

**- 459 Stellen
= 17 %**

**+ 504 Stellen
= 19 %**



28. Januar 2016

Restricted

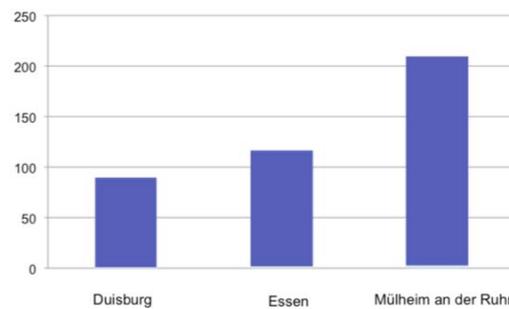
In der linken Säule ist dargestellt, dass die Stadtverwaltung innerhalb eines Jahrzehnts tatsächlich 459 Stellen abgebaut hat. Allerdings wurden im gleichen Zeitraum auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von EU, Bund und Land 504 neue Stellen geschaffen, u.a. bei der Feuerwehr, U-3- und Ü-3-Betreuung. Auch hier würde das von mir mehrfach bemühte Bild des Kampfes des Don Quichote gegen Windmühlenflügel passen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele I : **ÖPNV, Jahresfehlbetrag je Einwohner (Via-Region)**



28. Januar 2016

Dieses Diagramm stammt aus dem Gutachten von Deloitte. Es zeigt, dass die Ausgaben für den ÖPNV in Mülheim mit 209 € pro Kopf etwa doppelt so hoch sind wie in Duisburg und Essen.

Das kann doch nicht daran liegen, dass die Effizienz der DVG und der EVAG so gut und die der MVG so schlecht ist.

Im Gegenteil: Ich bin der Meinung, dass die Mitarbeiter der MVG einen guten Job machen. Dafür möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken!

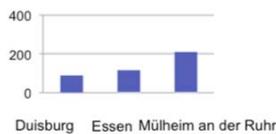
Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele I :
ÖPNV

Jahresfehlbetrag je Einwohner (Via-Region)



Fazit: Der ÖPNV in Mülheim entspricht bei Weitem nicht dem tatsächlichen Bedarf!

28. Januar 2016

Die großen Unterschiede stammen in der Tat daher, dass der ÖPNV in Mülheim bei Weitem nicht bedarfsgerecht aufgestellt ist. Daran muss noch intensiv gearbeitet werden.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele II :

Fragen aus der Haushaltsrede 2010 (immer noch nicht beantwortet)

Vergleich kommunaler Steuereinnahmen (je Einwohner)

NRW =	100
Deutschland =	98,5
Duisburg =	78,9
Herne =	62,3
Mülheim an der Ruhr =	124,2

28. Januar 2016

Zum Thema „Eigene Verantwortung“ folgen nun drei Folien, die auf der Dokumentation „Raus aus den Schulden“ basieren, die ich aber schon mehrfach gezeigt habe.

Die sich hieraus ergebenden Fragen wurden allerdings bis heute nicht beantwortet.

Auf der ersten Folie ist dargestellt, dass die Steuereinnahmen der Stadt Mülheim an der Ruhr weit über dem Landesdurchschnitt und sehr weit über den Einnahmen von Duisburg und Herne liegen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele II :

Fragen aus der Haushaltsrede 2010 (immer noch nicht beantwortet)

Vergleich der Aufwendungen für den Erhalt der Infrastruktur je Einwohner in €

NRW =	339
Duisburg =	468
Herne =	357
Mülheim an der Ruhr =	215

28. Januar 2016

Hier ist dargestellt, wie viel NRW und die gerade genannten Städte für den Erhalt ihrer Infrastruktur zahlen. Mülheim an der Ruhr investiert nur etwa die Hälfte von Duisburg und nur zwei Drittel der etwa gleich großen Stadt Herne.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele II :

Fragen aus der Haushaltsrede 2010 (immer noch nicht beantwortet)

Vergleich kommunaler Sozialausgaben je Einwohner in €

NRW =	335
Duisburg =	444
Herne =	342
Mülheim an der Ruhr =	379

28. Januar 2016

Es kann nicht daran liegen, dass wir zu hohe Sozialausgaben haben, denn Duisburg liegt in den Pro-Kopf-Ausgaben höher und Herne auf gleichem Niveau.

Die Frage, die immer noch im Raum steht, ist diese: Setzen andere Städte die Steuereinnahmen effizienter ein, oder wieso erreichen sie mehr mit den geringeren Steuereinnahmen?

Die Antworten hätte man in einem Arbeitskreis „Finanzen“ diskutieren können. Aber dieser Arbeitskreis wurde ja leider seitens des Kämmerers deaktiviert.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele III :

Gelder werden ausgegeben, ohne darüber nachzudenken, ob es dem Wohle der Stadt dient:

- Im Zuge der Bauunterhaltung werden Plätze saniert, die bei Betrachtung der städt. Schulden mehr als in gutem Zustand waren.
- Haltestellen sollen gebaut werden, die niemand braucht, aber dafür werden die aufgegeben, die gebraucht werden.
- Unter dem Etikett „Barrierefreiheit“ wird sehr viel nutzloses Geld ausgegeben.
- ...
- Die Aufzählung ließe sich beliebig lange fortsetzen.

28. Januar 2016

Hier habe ich einige Beispiele aufgelistet, die zeigen, dass man an einigen Stellen der Verwaltung noch nicht erkannt hat, dass wir auch dieses Jahr wieder eine nicht gedeckte Haushaltslücke von fast 60 Mio.€ haben.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Beispiele IV :

HSK 224 (neu): Einsparung bei den Töchtern,
insbesondere bei M & B in Höhe von 300 T€,
400 T€, 500 T€

CDU-Fraktion forderte ein Konzept für M & B

M & B sagt: Thema erledigt

Kämmerer sagt: Thema in Arbeit

Aber es wurde weiter Personal aufgestockt !

28. Januar 2016

Von einigen Ratskollegen wird, wenn es passt, immer wieder das HSK zitiert. Deshalb habe ich hier einmal ein Beispiel aufgeführt, das zeigt, wie locker der Kämmerer bisweilen das HSK sieht.

Vor vier Jahren wurden Einsparungen bei den städtischen Töchtern, insbesondere bei M & B in Höhe von jährlich 300 T€, und dann fortschreitend 400 T€, 500T€ ins HSK geschrieben.

Wir waren es, die zunächst einmal ein Konzept gefordert haben. Auf der Folie ist der heutige Diskussionsstand dargestellt. Aber was denn nun: erledigt oder in Arbeit?

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Vorschlag der Stadtspitze:

Nicht unbedingter Sparwille,

sondern

Erhöhung von Steuern und Gebühren !

28. Januar 2016

Zur eigenen Verantwortung gehört der absolute Sparwille, der aber nicht festzustellen ist. Es scheint leichter zu sein, Steuern und Gebühren zu erhöhen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Kita-Gebühren

um bis zu 130 % !

28. Januar 2016

So gab es einen Verwaltungsvorschlag, die Kita-Gebühren um bis zu 130 % zu erhöhen. Eine derartige Erhöhung kann man doch bloß ablehnen. Hier haben wir im Übrigen sogar bei der SPD ein offenes Ohr gefunden.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Eigene Verantwortung

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Gewerbesteuer

um 30-Prozentpunkte !

28. Januar 2016

Ein weiterer Vorschlag, bei dem wir schon vor einem Jahr Widerspruch angemeldet haben, ist die Erhöhung der Gewerbesteuer. Diese wurde ja in der Dezembersitzung von der rot-rot-grünen Mehrheit bereits in die Hebesatzsatzung aufgenommen.

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Gewerbesteuer

um 30 %-Punkte !

Gewerbesteuermehreinnahmen im Jahre 2015: >20 Mio. €

Vom Kämmerer vorgeschlagene Erhöhung um 30 Punkte: 4,5 Mio. €

Fazit: In 2015 ist Gewerbesteuer um den o.g. Betrag mehr angestiegen als im HSK gefordert. Deshalb muss in diesem Jahr der Gewerbesteuerhebesatz nicht erhöht werden, um das Ziel einer schwarzen „Null“ in 2021 zu erreichen.

28. Januar 2016

Wir haben damals diese Erhöhung u.a. mit dem Hinweis abgelehnt, dass die Gewerbesteuer im Jahre 2015 ca. 20 Mio. € Mehreinnahmen gebracht hat. Damit wurde gegenüber der nun vorgeschlagenen Erhöhung bereits das 4,5-fache eingenommen.

Damit sind wir der schwarzen Null in 2021 bereits wesentlich näher gekommen als im HSK geplant.

Wir sehen durch ein permanentes Drehen an der Gewerbesteuerschraube die Arbeitsplätze in unserer Stadt in Gefahr.

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Gewerbesteuer

um **30 % - Punkte !**

„Viele Kommunen stecken in einem Teufelskreis aus hohen Schulden, hohen Gewerbesteuersätzen und niedrigen Investitionen. **Dass diese Städte im Rahmen der Haushaltssicherung verpflichtet werden, noch weiter an der Steuerschraube zu drehen, sei nicht hilfreich.**“

Deshalb lasse er derzeit prüfen, ob Kommunen von neuen Auflagen verschont werden können, um aus dem Teufelskreis herauszukommen.

Wirtschaftsminister Garrelt Duin des Landes NRW in der WAZ am 20.11.2015

28. Januar 2016

Aber nicht nur wir sehen in der ständigen Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes einen Teufelskreis, dem wir nicht folgen wollen.

Namhafte Menschen sehen das genau so wie wir, wenn sie sagen:

(Vorlesen.)

Der Wirtschaftsminister des Landes NRW steht nicht im Verdacht, Mitglied in der CDU zu sein.

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Gewerbesteuer

um **30 % - Punkte !**

Beispiel Bochum

Von der Verwaltung vorgeschlagen:

Grundsteuererhöhung von 645 % auf 800 %

Prognostizierte Mehreinnahme: 20 Mio. €

Von OB Thomas Eiskirch (SPD) zurückgenommen !

Begründung: **Gewerbesteuermehreinnahmen** in 2015
in Höhe von **25 Mio. €** .

28. Januar 2016

Hier ein weiteres Beispiel dafür, dass man nicht, wie unsere Stadtspitze, mit dem Kopf durch die Wand laufen muss.

Die Stadt Bochum nahm durch die Gewerbesteuer in 2015 etwa 25 Mio. € mehr ein. Daraufhin hat der neue OB, der übrigens auch nicht Mitglied in unserer Partei ist, die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung der Grundsteuer aus dem Haushaltsentwurf gestrichen, wobei die Grundsteuer eigentlich nur indirekt etwas mit der Gewerbesteuer zu tun hat.

Aber am sturen Festhalten des Kämmerers an den 30 Hebesatzpunkten soll bei uns der Haushalt scheitern?

Vorschlag der Stadtspitze:

Erhöhung der Gewerbesteuer

um **30 % - Punkte !**

**Wir haben Verantwortung für die ganze Stadt,
auch für die Arbeitsplätze.**

Verantwortung hat aber auch die Stadtspitze !

Verantwortliches Handeln heißt:

- **miteinander sprechen**
- **Kompromisse erarbeiten**
- **nicht nur Horrorszenarien aufbauen**
- **nicht stur mit dem Kopf durch die Wand laufen**

28. Januar 2016

Der Kämmerer redet immer sehr viel von Verantwortung und schiebt uns in die „verantwortungslose Ecke“.

Aber wir haben nicht nur Verantwortung für den Haushalt, sondern für die gesamte Stadt, und dazu gehören auch die Arbeitsplätze.

Aber dafür ist auch die Stadtspitze verantwortlich, auch Sie Herr Bonan!

Verantwortliches Handeln heißt aber auch, dass man hier nicht erst eine Gewerbesteuerhebesatzung verabschieden lässt, wohl wissend, dass wir dieses als Gift für unsere Unternehmen betrachten. Und dann bauen Sie nur noch Drohkulissen auf, die die CDU-Fraktion verschuldet haben soll.

Sie wollen doch den Haushalt beschlossen haben. Wann haben Sie denn mit uns das Gespräch gesucht ?

Sie düpieren uns und erwarten dann, dass wir von Ihren an den Haaren herangezogenen Horrorbeispielen ein schlechtes Gewissen bekommen. Das ist einfach lächerlich!

Herr Bonan, Sie müssten eigentlich ein schlechtes Gewissen haben.

Ziele der CDU-Fraktion I

- ☞ Der **Konsolidierungsprozess** muss konsequenter fortgesetzt werden.
- ☞ Es muss stärker auf die **Konnexität** zwischen Vorgaben des Landes und die damit verbundenen Kosten hingewiesen werden.
- ☞ Steuererhöhungen können nur das allerletzte Mittel sein, deshalb wollen wir in diesem Jahr keine **Gewerbsteuererhöhung**.
- ☞ Wir wollen eine **familienfreundliche Stadt**, deshalb keine Einsparungen bei Schulen und Kindergärten, aber auch keine Erhöhung der Elternbeiträge, wie von der Verwaltung vorgeschlagen.

28. Januar 2016

Als Konsequenz des bisher Dargestellten hat die CDU-Fraktion diese Ziele formuliert:

Mit Konsolidieren meinen wir „echtes Sparen“, ohne auf „heilige Kühe“ Rücksicht zu nehmen.

Auf den Zusammenhang zwischen von außen kommenden gesetzlichen Vorgaben und den dadurch verursachten Kosten muss nachdrücklicher in Berlin und Düsseldorf hingewiesen werden.

Wir wollen nicht, dass vermeidbare Ausgaben über Steuererhöhungen finanziert werden.

Einer familienfreundlichen Stadt steht es nicht an, die Gebühren für Kita und OGS in dem von der Verwaltung vorgeschlagen Rahmen zu erhöhen.

Ziele der CDU-Fraktion II

- ☞ Wir wollen einen **bedarfsgerechten, kosteneffizient arbeitenden ÖPNV.**
- ☞ Wir fordern den **Abbau von Parallel- bzw. Mehrfachstrukturen, beispielsweise im Umweltbereich.**
- ☞ Wir wollen eine **Reduzierung der freiwilligen Leistungen.**
- ☞ Wir fordern eine **Reduzierung der Standards bei Pflichtleistungen.**
- ☞ Wir fordern einen **intensiven Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit.**
- ☞ Wir möchten eine **Wende im Denken hin zu mehr Ausgabendisziplin.**

28. Januar 2016

Wir wollen einen ÖPNV, der allen Bedarfen in unserer Stadt gerecht wird, aber der auch bezahlbar ist und mit großer Effizienz arbeitet.

Wir wollen auch, dass die Verwaltung bedarfsgerecht und effizient aufgestellt ist. Doppel- oder sogar Dreifachstrukturen sind dabei mit Sicherheit nicht der richtige Weg.

Wir kommen nicht um die Reduzierung der freiwilligen Leistungen sowie die Reduzierung der Standards bei Pflichtleistungen herum. Interkommunale Zusammenarbeit ist sicherlich ein probates Mittel zur Senkung der Kosten.

Aber ganz wesentlich ist ein Umsteuern im Denken derjenigen, die das Geld ausgeben.

Da die vorgetragenen Argumente hier nicht zu einem Umdenken führen, sondern vielmehr die Parole „weiter so“ gilt, ergibt sich für die CDU-Fraktion:

**Die CDU-Fraktion
kann den Haushalt 2016
nicht mittragen!**

28. Januar 2016

Die CDU hat in Verhandlungen Mehrheiten für ihre Position gesucht. Doch leider verhallten unsere Appelle, ohne dass sich etwas bewegt hätte. Die Stadtspitze verfuhr nach der Devise: Augen zu und durch!

Damit konnte die CDU-Fraktion diesem Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung bedanken. Ich möchte hier jetzt keine Ämter hervorheben, aber ich bedanke mich bei den Mitarbeitern im Namen der CDU-Fraktion für die für den Bürger geleistete Arbeit. Diese Arbeit fand teilweise unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen statt; sie verdient hohe Anerkennung.



**Ich bedanke mich
für Ihre Aufmerksamkeit !**

28. Januar 2016

Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie mir so geduldig zugehört und zugeschaut haben.

Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches neues Jahr.

Glück auf !